



Coach Liz Heer (ganz links), Verena Albertin (ganz rechts) und Seminarteilnehmer.



Zügel in der Hand behalten, aber mit einer neuen Einstellung. Bild Otmar Aregger

ENGADIN

Liz Heer, die Pferdeflüsterin, von der Eltern lernen

■ Von Conny Moser

Begegnet bin ich Liz Heer vor einigen Monaten eher zufällig. An einem kühlen Freitagabend in Surlej, mitten auf dem Vorplatz des Pferdehofs, wo die Herde – der Heers – über den Sommer untergebracht ist. Die ausdrucksstarke, grosse, blonde und attraktive Frau begrüsst mich impulsiv und führt mich in den Stall, wo ich auf Urs Heer treffe. Kurzerhand werden zwei Freiberger Pferde angespannt. In leichtem Trab gehts am Silsersee entlang, der Malojawind pfeift um die Ohren, und ich freue mich über die Zusage von Urs Heer, an den Pferderennen Maienfeld/Bad Ragaz eine Horsemanship-Vorführung als Rahmenprogramm einplanen zu können. Wenige Tage später bietet sich mir bei goldenem Herbstwetter die Gelegenheit, Liz auf einen Ausritt zu begleiten. Mein erster Eindruck bestätigt sich: Diese Frau hat eine ganz besondere Gabe – nämlich die Dialogfähigkeit zwischen Pferd und Mensch herzustellen und weiter zu entwickeln – und das mit Engelsgeduld.

Es war dann auch ein Leichtes, den Auftrag der «Bündner Woche» – nach langer Schreibpause übrigens – anzunehmen. Mit Pferden aufgewachsen, ist das Thema natürlich prädestiniert für mich. Trotzdem habe ich mit einem Hindernis zu kämpfen. Es geht schliesslich nicht allein um Pferde, sondern um ein Parentship-Seminar, ein Elternseminar also. Zielgruppe: Erziehungspersonen, die Kinder auf ihrem Weg stärkend begleiten. Also Mütter, Väter, Eltern, Grosseltern,

Patentanten und -onkel, Gottis und Göttis, Erzieherinnen, Lehrpersonen, Elternbildnerinnen und Elternbildner. Ich bin also auch selbst betroffen. Als Gotti eines bald vierjährigen Jungen kann somit auch ich vom Inhalt des Seminars bestens profitieren, schliesslich fordert mich der Kleine heftig und lotet zielgerichtet seine Grenzen bei mir aus. Und so besuche ich den zweiten Teil des Parentship-Seminars in San Jon ...

San Jon –

Ein Ort der Ruhe, Kraft und Entschleunigung

Pferde, wohin das Auge reicht. Eine Umgebung, die Ruhe und Kraft ausstrahlt, wo Energien fliessen und die einfach das Reiterherz höherschlagen lässt. Nachdem ich am Saloon vorbeigeschlendert bin, bleibe ich wie angewurzelt vor dem Reitplatz stehen. Der Reitplatz bietet Pferd und Reiter nicht nur optimale Trainingsbedingungen, sondern auch einen traumhaften Ausblick auf die Bergwelt und auf ein Meer leuchtend goldener Lärchen. Stimmen holen mich dann aus meinen Gedanken zurück, und ich entdecke die Seminarteilnehmer. Mittendrin im Parentship-Seminar, das mich sogleich fesselt und aufhorchen lässt, ruft Liz Heer einer Teilnehmerin zu: «Energie, Entschlossenheit, Fokus und ... yess!» Ein Erfolgserlebnis für Teilnehmerin Karin, welcher die Araberstute Ice Tea soeben durch nonverbale Kommunikation im Rückschritt folgt. Ein Gefühl der Freude keimt in mir auf, und einmal mehr kann ich sagen, wie faszinierend Pferde doch sind.

Was genau hat nun aber Horsemanship mit Erziehung zu tun? «Parentship, wie wir die Methode nennen, möchte Menschen mit einem Konzept bekannt machen, das es ihnen ermöglicht, den Erziehungsalltag durch Überzeugungskraft, natürliche Autorität und Fantasie mit Gelassenheit zu erleben», erklärt mir Verena Albertin, Erwachsenen- und Elternbildnerin sowie Initiatorin des Elternseminars, am Rande des Reitplatzes und begrüsst mich neugierig. Auch meine Neugierde ist geweckt, und ich erfahre sogleich mehr über die nonverbale Kommunikation.

■ PARENTHSHIP – DIE COACHES

Liz Heer

Geboren 1960 in Deutschland, wohnhaft in der Schweiz seit 1982. Zwei Söhne. Natural-Horsemanship-Ausbildung, regelmässig über zehn Jahre, in den USA bei Pat Parelli. Mitgründerin der Hets-Natural-Horsemanship-Schule. Gründung der Firma Aufsteigen – Coaching mit Pferden. Seminarleiterin im Bereich Horsemanship in den Parentship-Elternseminaren.

Verena Albertin

Geboren 1972 in der Schweiz, wohnhaft in Zürich. Eine Tochter. Weiterbildung in Erwachsenen- und Elternbildung, Geografielehrerin, Naturwissenschaftlerin. Langjährig in der Entwicklungszusammenarbeit tätig, mehrjährige Einsätze in Indien und Ostafrika.



Spielerischer Austausch ...



Bilder Conny Moser Nonverbale Kommunikation: Stute Ice Tea folgt Karin im Rückschritt.

**Nonverbale Kommunikation –
Der Wunsch, Kinder besser zu verstehen**

Laut wissenschaftlichen Untersuchungen kommuniziert der Mensch über 80 Prozent nonverbal. Wir Menschen spielen im Alltag – sei es im Geschäftsleben oder privat – oft Rollen, sprechen Dinge aus, die im tiefsten Innern gar nicht stimmen oder die wir so gar nicht sagen möchten. Pferde hingegen kennen keine Rollenspiele. Sie kommunizieren nonverbal und reagieren als Fluchttiere äusserst sensibel. Viele Situationen können dann auch gefährlich werden. Zudem verfügen Pferde über eine aussergewöhnlich feine Wahrnehmung und reagieren auf Inkonsistenzen sofort, ehrlich und wertfrei. «Innerhalb von zehn Sekunden schätzt das Pferd sein Gegenüber ein», bestätigt mir auch Liz Heer. «In jeder Situation mit Pferden erhalten wir Menschen ein direktes und ehrliches Feedback zu unserer Wirkung. Dieses Feedback dient als wertvolle Basis für die persönliche Weiterentwicklung bis hin zur authentischen Erziehungskompetenz, Lebensführung und Führungspersönlichkeit», fügt Verena Albertin hinzu. «Eltern, die am Seminar teilnehmen, sind überrascht, wie viel sie von Pferden lernen

können und wie viel die Führung von Pferden mit Kindererziehung und Leadership zu tun hat», führt Liz Heer weiter aus.

**Konsequenz, Vertrauen, Respekt –
Sicherheitsfaktoren für Pferde und Kinder**

Ich erinnere mich gerne zurück an meine eigene Kindheit, jede freie Minute verbrachte ich mit Pferden. Diese Zeit hat mich stark geprägt. Früh habe ich gelernt, Verantwortung zu übernehmen, Ziele zu setzen und für ein Pferd nicht nur Freund, Pfleger und Reiter zu sein, sondern vor allem Führungskraft. Dabei musste ich selbst erfahren und schnell lernen, in jeder Situation konsequent zu handeln. Bei jeder inkonsequenten Handlung bekam ich seitens der Pferde sofort Unsicherheit zu spüren. Nichts lief dann so, wie ich es wollte, und ich geriet auch schon mal in gefährliche Situationen. Der Umgang mit den Pferden lehrte mich aber auch, Respekt und Vertrauen in mein Gegenüber zu haben, dieses zu pflegen und richtig einzusetzen. Zudem wurde mir stark bewusst, wie wichtig es im Umgang mit Pferden ist, einen Plan, also ein Ziel, vor Augen zu haben. Was genau möchte ich meinem Pferd vermitteln, in welche Bahnen möchte ich es lenken. Und

genau dieses Ziel verfolgt und vermittelt Liz Heer mit Horsemanship sowie Parentship. Denn, was für das Pferd gilt, gilt genauso auch für mein Patenkind. Der Kleine fordert mich zwar immer noch stark heraus. Aber ich habe gelernt, dass mein konsequentes Handeln und ein klares Ziel vor Augen zu haben, für mein Patenkind auch Sicherheit, Halt und wichtige Leitplanken für sein Leben zur Folge hat.

Oder anders ausgedrückt: Was wir im Alltag vorleben, ist der Grundstein für das Vertrauen und Werteverständnis, das wir unseren Kindern in die Wiege legen. Im spielerischen Umgang mit Pferden lernen Eltern, ihr Verhalten zu analysieren, die Energie ihrer Reaktionen zu dosieren und wirksamer einzusetzen.

Im Sinne von Liz Heers Worten: «Do less sooner – mach weniger, aber mach es früher», verabschiedete ich mich aus San Jon, kehre zurück an meinen Arbeitsplatz in die Alpenstadt und erinnere mich bei weiteren Herausforderungen in meinem Beruf an «where the focus goes energy flows» ...

www.parentship.ch – natürlich Eltern sein, Erziehung mit Pferden; www.lizheer.ch.

ANZEIGE.....



Begrüssung unter Pferden – einander sanft in die Nüstern pusten.

BABOR
BEAUTY SPA

**BABOR Schönheits-Wochen
in der Tamina Therme**

10% Rabatt auf BABOR Beauty- und
Wellnessbehandlungen sowie auf
BABOR Produkte

www.taminatherme.ch/babor